



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A/VA/IS 11

Drucksache XVIII-
Datum 24.06.2010

Antrag der SPD-Fraktion

Gremium			am
Bezirksversammlung			24.06.10

Die Müllentsorgung der Zukunft für Straßenmüll verläuft unterirdisch! Auch Maulwürfe dehnen ihre unterirdischen Systeme kontinuierlich aus.

Im Mai 2007 wurden im Rahmen eines ersten Evaluationsstandortes in Hamburg zehn „WasteLifts“ als unterirdisches Müllsammelsystem für normalen Straßenmüll in der Ottenser Hauptstraße installiert. In einer 60 Zentimeter dicken und 4.20 Meter langen Metallröhre, die 400 Liter Müll schlucken kann, wird dieser alternativ zu den herkömmlichen roten Mülleimern unterirdisch erfolgreich gesammelt.

Ebenfalls im Mai 2007 wurden im Bezirk Mitte in der Helgoländer Allee die herkömmlichen Standpapierkörbe des Bezirkes Mitte durch die zwei Unterflursysteme „Iceberg“ der Fa. Sulo mit einem Gesamtvolumen von 6000 Litern ersetzt.

Die Motivation für diese beiden Pilotprojekte war es, den stets auftretenden Überlaufeffekten der Papierkörbe und den daraus resultierenden flächigen Verschmutzungen mit innovativer Technik entgegen zu wirken. Die Aufstellung weiterer Papierkörbe war stadtgestalterisch nicht wünschenswert und eine Erhöhung der Leerungsfrequenz unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht angezeigt. Die notwendige Volumenerhöhung sollte „versteckt“ durch Unterflursysteme vorgenommen werden.

Beide Sammelsysteme sind für unterschiedliche Einsatzsituationen tauglich. Das WasteLift-System für Straßensituationen mit unübersichtlichen Leitungssituationen im Untergrund und das Icebergsystem überall da, wo das Platzangebot zur Installation groß ist.

Zwischenzeitlich liegen für beide Unterflursammelsysteme die Projektabschlussberichte vor. Die Referenzberichte kommen für beide Systeme zu einem insgesamt positiven Urteil.

Die Erfahrungen im Testzeitraum:

Beide Systeme würden sehr gut von den Passanten und Anliegern angenommen. Im Ergebnis bedeute dies, weniger Verschmutzung auf den Gehwegen, keine Überfüllung der Systeme, kaum Fremdmülleinwürfe. Ebenso kommt die technische Betrachtung zu einer positiven Bewertung. Zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung in den beiden Testgebieten wird festgestellt, dass die Leerungen ohne Berücksichtigung der Anschaffungs- und

Erstellungskosten kostengünstiger gegenüber den herkömmlichen Papierkörben, bzw. Standgefäßen seien. Die hohen Anschaffungs- und Erstellungskosten und somit die relativ lange Amortisationszeit relativierten zwar das positive Ergebnis, aber bei dieser Betrachtung sei nicht berücksichtigt, dass die Sauberkeit in beiden Bereichen gestiegen sei, da kein Überlaufteffekte mehr zu beobachten seien. Dies erleichtere die Arbeit der Gehwegreinigung, was nur schwer monetär zu bewerten sei. Die Sauberkeit in der Stadt sei allemal ein Wert für sich.

Der Referenzbericht kommt abschließend zu der Bewertung: „Insgesamt lässt sich sagen, dass die bisherige Evaluation positiv verlaufen ist, so dass in Zukunft auch weitere Standorte in Hamburg für den Einsatz der Systeme interessant sind.“

Vor diesem Hintergrund beschließt die Bezirksversammlung auf Antrag der Stadtteilpartei SPD:

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und die Stadtreinigung Hamburg werden gebeten, die beiden Unterflursysteme im Bezirk Altona flächendeckend standortabhängig kontinuierlich einzusetzen. Als geeignete Standorte bieten sich im Rahmen einer ersten Maßnahme die Stadtteilzentren, Dorfkerne und alle Standorte an, wo die Gehwege oder Straßenräume ohnehin aus anderen Gründen geöffnet werden müssen. BSU und Stadtreinigung Hamburg werden zudem gebeten, den zuständigen Fachausschuss der Bezirksversammlung Altona für Umwelt und Verbraucherschutz stellvertretend für die Bezirksversammlung kontinuierlich über ihre Zeit- und Standortplanung zu unterrichten.

Petition:

Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.

Anlage/n:
ohne Anlagen